

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2018/2019
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Masterstudiengang Geschichte

Stand: 08.10.2018

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
2	Lehrveranstaltungen	8
2.1	Vorlesungen.....	8
2.2	Einführungsseminare	18
2.3	Hauptseminare.....	20
2.4	Lektürekurse.....	30
2.5	Forschungskolloquien.....	36
2.6	Master-Werkstatt Geschichte	42
3.	Institut für Geschichte	43
3.1	Kontakt	43
3.2	Sekretariate	44
3.3	Lehrende.....	46

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 15.10.2018. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 02.10.2018 in der 5. DS (14:50–16:20 Uhr) im Bürogebäude Zellescher Weg (BZW), Raum A253 und für den Studiengang Antike Kulturen am 04.10.2018 in der 3. DS (11:10–12:40 Uhr) auf der August-Bebel-Straße 20, im Raum 105 statt

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2018/2019 01.10.2018 bis 31.03.2019

Lehrveranstaltungen Mo, 08.10.2018 bis Fr, 21.12.2018 sowie
Mo, 07.01.2019 bis Sa, 02.02.2019

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Mi, 31.10.2018
Buß- und Betttag: Mi, 21.11.2018
Jahreswechsel: Sa, 22.12.2018 bis So, 06.01.2019
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 04.02.2019 bis So, 31.03.2019
Kernprüfungszeit: Mo, 04.02.2019 bis Sa, 02.03.2019

Rückmeldung zum Sommersemester 2019

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Masterstudiengang

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr, BZW/A509

Master Antike Kulturen

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Forschungsfreisemester)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester d dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Griechische Geschichte der archaischen Zeit

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der archaischen Zeit Griechenlands, also im 7. und 6. Jh. v.Chr., prägten sich wesentliche Eigenheiten der politischen und gesellschaftlichen Strukturen aus, die später in der Demokratie und den enormen kulturellen Errungenschaften der griechischen Welt ihre Fortsetzung fanden. In der Vorlesung werden die griechischen Entwicklungen, unter Berücksichtigung der Verbindungen zur altorientalischen Welt und zum westlichen Mittelmeerraum, nachgezeichnet und analysiert.

Einführende Literatur

J. M. Hall: *A History of the Archaic Greek World, ca. 1200-479 BCE*, 2. Auflage, Malden/Oxford 2014; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp: *Die Dark Ages und das archaische Griechenland*, in: *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch*, Stuttgart 2000; E. Stein-Hölkeskamp: *Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer*, München 2015; L. de Libero: *Die archaische Tyrannis*, Stuttgart 1996; Chr. Meier: *Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge – Anfang Europas?*, München 2009; K.-W. Welwei: *Die griechische Frühzeit, 2000 bis 500 v.Chr.*, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2185, München 2002; ders.: *Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis*, Darmstadt 1992; ders.: *Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht*, Stuttgart 2004.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6

Vormoderne / Alte Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Technik und Wissen in der Antike

Ort: GER/037/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung folgt jenen reflexiven Forschungsansätzen, die antike Technik nicht mehr deuten im Kontext von aus der Technikgeschichte der Moderne entlehnten Perspektiven und Analysemustern und insofern gleichsam „modernisieren“. Vielmehr liegt der Fokus auf der Betrachtung stark von der Moderne abweichender soziokultureller und wirtschaftlicher Kontexte der Technikentstehung und Technikverwendung. Damit will die Vorlesung auch einen „Verfremdungseffekt“ gegenüber der Technik der Moderne implizieren. Schwerpunkte der Darstellung sind nach einem Exkurs in die Zeit der Frühen Hochkulturen die Bedeutung von Technik und Technikern für die bzw. in der Gesellschaft in griechischer und römischer Zeit, Strukturen und Träger technischen Wissens und Könnens, das Verhältnis von Technik und Wissenschaft bzw. von Technik und Natur sowie Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge von Produktions-, Energie-, Verkehrs-, Bau-, Wasserversorgungs- und Militärtechnologien.

Einführende Literatur

A. M. Bagg / E. Cancik-Kirschbaum: Technische Experten in frühen Hochkulturen: Der alte Orient, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006, S. 5-31; B. Cech: *Technik in der Antike*, Stuttgart 2010; B. Cunliffe: *Europe Between the Oceans (9000 BC-AD 1000)*, New Haven 2008; S. Cuomo: *Technology and Culture in Greek and Roman Antiquity*, Cambridge 2007; G. L. Irby (Hg.): *A Companion to Science, Technology, and Medicine in Ancient Greece and Rome*, Chichester 2016; Ch. Kwa: *Styles of Knowing. A New History of Science from Ancient Times to the Present*, Pittsburgh 2011; B. Meißner: *Die technologische Fachliteratur der Antike. Struktur, Überlieferung und Wirkung technologischen Wissens in der Antike*, Berlin 1999; J. P. Oleson (Hg.): *The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World*, Oxford 2008; H. Schneider: *Die Techniker der Antike*, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006, S. 33-69; ders.: *Geschichte der antiken Technik*, München 2007; A. Schürmann (Hg.): *Physik/Mechanik (Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften der Antike, hg. v. G. Wöhrle, Bd. 3)*, Stuttgart 2005; E. Swift: *Roman Artefacts and Society. Design, Behaviour, and Experience*, Oxford 2017; M. Weichenhan, *Antike*, in: M. Sommer et al. (Hg.), *Handbuch Wissenschaftsgeschichte*, Stuttgart 2017, S. 117-129.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMSW, PhF-MA-FMEW, PhF-AK 2b, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Venedig im Mittelalter

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Venedig war am Ende des Mittelalters mehr als nur eine Großstadt von etwa 100.000 Einwohnern. In Italien eine der fünf großen Mächte verfügte es über einen weiten Festlandsbesitz und ein ausgedehntes koloniales Überseereich, das Inseln wie Kreta und Zypern umfaßte. Als Mittler und Erbe des Byzantinischen Reiches sowie als Scharnier im Handel zwischen der Levante und Europa wurde die Lagunenstadt unermesslich reich und ein führendes Zentrum der Renaissance. Zugleich kann die Metropole als Laboratorium gesehen werden, in dem sich die politischen, ökonomischen und sozialen Verwerfungen der Zeit markant analysieren lassen.

Einführende Literatur

E. Dursteler (Hg.): *A Companion to Venetian History, 1400-1797*, Leiden 2014 (zuerst 2013), *Storia di Venezia. Dalle origini alla caduta della Serenissima*, 12 Bde. und Reg.-Bd., Roma 1992-2007 (Bd. 1-6); J.-C. Hocquet: *Venise au Moyen Âge*, Paris 2003; U. Israel: *Metropole ohne Mauern. Venedig in der Renaissance*, in: S. Sander-Faes / C. Zimmermann (Hg.): *Weltstädte, Metropolen, Megastädte. Dynamiken von Stadt und Raum von der Antike bis zur Gegenwart*, Ostfildern 2018, S. 79-94; U. Israel; *Meltingpot Lagune. Wie Migranten das mittelalterliche Venedig prägten*, in: H.-J. Hecker / A. Heusler / M. Stephan (Hg.): *Stadt, Region. Migration. Zum Wandel urbaner und regionaler Räume*, Ostfildern 2017, S. 41-60; F. C. Lane, *Seerepublik Venedig*, München 1980 (zuerst engl. 1973); G. Rösch, *Venedig. Geschichte einer Seerepublik*, Stuttgart 2000.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Vorlesung: Von Nikolaus von Myra bis Johannes Eriugena. Zur christlichen Kultur- und Geistesgeschichte in Spätantike und frühem Mittelalter

Ort: Ger/39/U, Zeit: Montag, 4.-5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Termine: 15.10.; 22.10.; 29.10.; 05.11.; 12.11.; 19.11.; 26.11.2018

Nach einem kurzen Überblick über die griechische und römische Philosophie sollen geistesgeschichtlich bedeutende Persönlichkeiten aus der Spätantike und dem frühen Mittelalter behandelt werden. Sie sollen mit Leben und Werk vorgestellt werden, wobei die Interpretation von Ausschnitten aus ihren Werken im Vordergrund steht. U.a. geht es um:

- Nikolaus von Myra (Legenda aurea, Weihnachtsmann. Konzil von Nikäa)
- Martin von Tours (Rolle seines Biographen. Anfänge des Mönchtums)
- Ambrosius (Rolle als Politiker und Schrifterklärer)
- Hieronymus (Bibelübersetzung)
- Augustinus (Prädestination)
- Benedikt von Nursia (Gregors Biographie. Entwicklung des Mönchtums)
- Venantius Fortunatus (Figurengedichte) und Gregor von Tours (Niedergang des Lateins)
- Gregorius Magnus (Bibelinterpretation), Isidor (Wissensquelle für das Mittelalter) und Beda (Osterstreit)
- Karolingische Renaissance mit Alkuin (Artes liberales. Adoptianismus) und Theodulf (Bilderstreit)
- Einhard (Biographie), Straßburger Eide (Volksprachen)
- Walahfrid (Erzieher Karls d. Kahlen) und Gottschalk (Doppelte Prädestination)
- Hrabanus Maurus (Figurengedichte, Affäre Gottschalk) und Hincmar von Reims (Normannen)
- Paschasius Ratbert (Pseudoisidorische Dekretalen), Ratramnus (Abendmahlsstreit, Kynokephalen)
- Johannes Eriugena (philosophisches Gesamtkonzept)

Die vorzustellenden Auszüge aus den Werken werden überwiegend in deutscher Übersetzung präsentiert. Sie ermöglichen einen Einblick in die charakteristischen und wesentlichen Grundaussagen der behandelten Persönlichkeiten. Im Ergebnis soll so ein Überblick über die geistesgeschichtlich relevanten Auffassungen in Theologie und Philosophie in der Spätantike und dem frühen Mittelalter erreicht werden.

Einführende Literatur

Für die Vorbereitung reicht die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh.

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Stadt und Bürgertum in der Frühen Neuzeit

Ort: SCH/A117/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nach der spätmittelalterlichen Entstehungs- und Blütezeit der Städte galt die Frühe Neuzeit in der Stadtgeschichte lange als eine Epoche der Stagnation und des Bedeutungsverlustes. Die Zahl der Neugründungen ging zurück, politisch verloren viele Städte ihre Autonomie an die aufstrebenden Landesherren und ökonomisch bildeten die Zünfte oft einen Hemmschuh für notwendige Innovationen. Heute fällt die Gewinn- und Verlustbilanz eher ausgewogener aus, indem die funktionelle Vielfalt frühneuzeitlicher Städte (Residenzen, Exulanten- und Festungstädte entstehen neu) und die „urbane“ Qualität dieser Epoche hervorgehoben wird. Auch die Bedeutung des Stadtbürgertums als Kern der modernen Sozialformation „Bürgertum“ ist in der Forschung zu neuen Ehren gekommen. Die Vorlesung berührt viele zentrale Themen der Zeit und kann damit zugleich als eine Einführung in die Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Epoche dienen.

Einführende Literatur

C. R. Friedrichs: *The Early Modern City, 1450-1750*, London 1995; H. Knittler: *Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen*. Wien/München 2000; U. Rosseaux: *Städte in der Frühen Neuzeit*, Darmstadt 2006; H. Schilling: *Die Stadt in der frühen Neuzeit*, München, 2. Auflage 2004; J. A. Schmidt-Funke / M. Schnettger (Hg.): *Neue Stadtgeschichte(n). Die Reichsstadt Frankfurt im Vergleich*, Bielefeld 2018.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Sachsen, Deutschland, Europa nach 1700

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

August der Starke war der prachtvollste Herrscher Sachsens. Vergleicht man den Wettiner aber mit anderen europäischen Fürsten, ordnet sich der Glanz seines Dresdner Hofes ein in ein Spektrum, dessen Skala durchaus noch weiter reicht. August war auch nicht der einzige Fürst des deutschen Reiches, der eine Königskrone in einem anderen europäischen Land erlangte. Die Geschichte des 18. Jahrhunderts verlangt daher schon auf der Ebene der Politikgeschichte nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszuleuchten. In der Vorlesung liegt der Fokus des Interesses allerdings nicht allein im Bereich der europäischen Diplomatiegeschichte, sondern auch auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt, inklusive der Ernährungsgeschichte.

Einführende Literatur

J. Burckhardt: Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 11: Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763, Stuttgart 2006; H. Duchhardt: Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; K. Keller: Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard: Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Die sog. Sattelzeit von 1760–ca. 1830 am Beispiel Sachsens

Ort: POT/151/H, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die gerne als Sattelzeit bezeichnete Übergangsphase von der Frühen Neuzeit/Vormoderne in die Moderne war eine Zeit des Wandels, die auf Ideen und Reformansätzen der Aufklärungsepoche – neuen Formen der Herrschaftslegitimation, der Neubestimmung von Religion, wissenschaftlichen und technischen Innovationen – aufbauen konnte. Beschleunigt wurde dieser Wandel durch die Revolution in Frankreich, die die monarchische Regierungsform grundsätzlich in Frage stellte, die Auflösung der Ordnung der europäischen Staatenwelt nach sich zog und auch die Erosion des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation einleitete. Die fast 25 Jahre (1792–1813/15) währende Phase der Koalitionskriege brachte zugleich einen Umbau der Gesellschaft: Die alte ständische Gesellschaftsordnung löste sich auf, im Grunde erst jetzt endete in Landwirtschaft und Gewerbe mit der sog. Bauernbefreiung und der Gewerbefreiheit das Mittelalter. Zugleich brachte die beginnende Industrialisierung Fortschritt und neue soziale Probleme, Verkehr und Kommunikation wurden rasant beschleunigt. Alte lehensrechtliche Ligaturen wurden durch neue Rechtssysteme und Verfassungen ersetzt, der bürokratische Monopolstaat überwölbte und homogenisierte regionale und lokale Besonderheiten und kreierte den modernen Staatsbürger. Dabei wurde auch das Verhältnis von Staat und Kirche einer grundsätzlichen Neuordnung unterzogen.

Die Vorlesung will die vielfältigen Aspekte der sog. Sattelzeit an konkreten Beispielen verdeutlichen, der Fokus wird dabei auf Sachsen und dem mitteldeutschen Raum liegen. Dabei soll auch thematisiert werden, dass der rasche Wandel von frühkonservativen und romantischen Gegenbewegungen flankiert wurde, die Halt in der Tradition sowie in Religion und Kunst suchten.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, Phf-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Dr. Andreas Kötzing, Leipzig (Gastreferent)

Vorlesung: Einführung in die Filmgeschichte

Ort: POT/51/H, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Film und Kino sind seit Ende des 19. Jahrhunderts und bis heute Medien der visuellen und ab den späten 1920er Jahren auch audiovisuellen Kommunikation im Alltag moderner Gesellschaften. Die Vorlesung führt aus geschichtswissenschaftlicher Sicht in die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und massenkulturellen Aspekte der Entwicklung des Filmwesens in Europa und Nordamerika ein. Dabei steht die Wechselwirkung von allgemeiner Politik- und Gesellschaftsgeschichte und der Entwicklung von Film und Kino im Mittelpunkt der Darstellung. Parallel dazu werden die konzeptionellen, methodologischen und quellenkundlichen Grundlagen der historischen Forschung über den Film als Gegenstand und mit dem Film als Quelle dargelegt. Abschließend geht es um die filmische Darstellungen historischer Themen und ihre Bedeutung für die Geschichtskultur heutzutage und ihren Einsatzmöglichkeiten in der politischen und schulischen Bildung.

Einführende Literatur

J. Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. Mit einer Einführung in Multimedia. Deutsche Fassung hg. v. H. M. Bock, 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2012; R. Rother (Hg.): Bilder schreiben Geschichte. Der Historiker im Kino, Berlin 1991.

Verwendung

SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-Fa-EB-EFM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Das Dritte Reich

Ort: ZEU/118/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler von Reichspräsident Paul von Hindenburg an die Spitze einer Koalitionsregierung der „nationalen Konzentration“ berufen. Während Hindenburg ein Bündnis der konservativen Eliten mit der NS-Bewegung vorschwebte, zeigten bereits die folgenden Wochen, dass der neue Reichskanzler entschlossen war, die Macht diktatorisch auszuüben und die künftige Innen- und Außenpolitik des proklamierten Dritten Reiches an der NS-Ideologie auszurichten. Ausgehend von einer Analyse der Weltanschauung behandelt die Lehrveranstaltung folgende Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft: die „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“, die Veränderungen in der Wirtschaft und der Sozialpolitik, den Terror sowie die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Zudem werden die wichtigsten Stationen der Außenpolitik vor Kriegsbeginn nachgezeichnet. Abgerundet wird die Vorlesung durch einen Blick auf den Charakter des „Totalen Krieges“ und das Kriegsende.

Einführende Literatur

R. J. Evans: Das Dritte Reich, Bde. 1 u. 2, München 2004 u. 2006; U. Herbert: Das Dritte Reich: Geschichte einer Diktatur, München 2018; K. Hildebrand: Das Dritte Reich, München 2009; W. Pyta: Hitler. Der Künstler als Politiker und Feldherr. Eine Herrschaftsanalyse, München 2015; G. L. Weinberg: The Foreign Policy of Hitler's Germany, 2 Bde., Chicago 1980; ders.: Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Hamburg 2002.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1; PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW; SLK-MA-FaEB-EFM

2.2 Einführungsseminare

Das **Mastereinführungsseminar (MES)** dient dem gemeinsamen Einstieg in den Masterstudiengang (Hist MA-EM). Es werden exemplarisch theoretische Leit- und Schlüsseltexte des Faches gelesen und hinsichtlich forschungsrelevanter Fragen diskutiert. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modul-beschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Moderne / Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh. / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Mastereinführungsseminar: Invektivität – Schmähungen und Herabsetzungen von Cicero bis Trump

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 4.-5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Ein notorischer Schmähredner als amerikanischer Präsident; populistische Invektiven, die die politische Kultur auch Europas vergiften; Hassreden und Shitstorms, die das Internet regieren – Schmähungen und Herabsetzungen scheinen gegenwärtig so präsent wie kaum jemals zuvor. Doch der erste Eindruck greift sicher zu kurz, schon was die Gegenwartsdiagnose angeht: Denn kaum jemals wurde so sorgfältig über Sprache reflektiert, wurden kaum jemals die Worte so vorsichtig gewogen wie gegenwärtig, wie nicht nur die Klage über allfällige „political correctness“ belegt. Vor allem aber bilden Schmähungen und Herabsetzungen so etwas wie ein roter Faden der Geschichte, ob wir die rhetorischen Kämpfe der Antike betrachten, die polemischen Auseinandersetzungen im Reformationszeitalter oder die kolonialen Stereotype des langen 19. Jahrhunderts. Das Konzept der „Invektivität“, das der seit 2017 arbeitende Dresdner Sonderforschungsbereich entwickelt hat, soll dazu dienen, derartige Phänomene in Geschichte und Gegenwart systematisch besser analysieren zu können. Im MES, bei dem es ja immer um methodisch angeleitetes historisches Arbeiten geht, sollen auf der Grundlage dieses Konzeptes sowie anderer Theorien exemplarische Konstellationen von der Antike bis in die Moderne betrachtet werden. Dabei besteht für alle Teilnehmer die Möglichkeit, eigene epochale Schwerpunkte und Interessen zu vertiefen.

Einführende Literatur

Konzeptgruppe „Invektivität“: Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2 (2017), S. 2-24, online unter: <https://doi.org/10.2478/kwg-2017-0001>

Verwendung

PHF-Hist-MA-EM

2.3 Hauptseminare

Hauptseminare (HS) sind im Masterstudiengang zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule. Sie stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Die Teilnehmer tragen sich bitte verbindlich über OPAL in das Hauptseminar ein (Beginn: 08.10.2018, 10:00 Uhr), welches zahlenmäßig nicht begrenzt wird.

Dieses Proseminar richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang Antike Kulturen.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Proseminar: Die Herrschaft des Kaisers Nero

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Zu den schillerndsten Herrscherfiguren der frühen und hohen römischen Kaiserzeit gehört der auch heute noch allgemein bekannte Kaiser Nero, den man mit Liebe zur Kunst, Muttermord, Christenverfolgung und insgesamt mit einem Terrorregime zu assoziieren pflegt. Im Proseminar wird untersucht werden, wie weit die gängige Verteufelung und die gelegentliche Ehrenrettung dieses Kaisers angemessen sind und ebenso die Frage, wieso die Stabilität des römischen Reiches und der Kaiserherrschaft durch die unter Nero aufbrechenden Konflikte nicht nachhaltig erschüttert wurden. Im Rahmen der Veranstaltung werden Grundkenntnisse des Umgangs mit unterschiedlichen historischen Quellenarten (literarische Quellen, Inschriften, Münzen, Papyri, archäologische Quellen) und der Arbeitstechniken der Alten Geschichte vermittelt.

Einführende Literatur

G. Alföldy: Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl. Stuttgart 2011; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Augustus bis zu Konstantin, 5. Auflage, München 2005; W. Dahlheim: Geschichte der römischen Kaiserzeit, Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3, 3. Auflage, München 2003; M. Griffin: Nero. The End of a Dynasty, London 1984; J. Malitz: Nero, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2105, München 1999; Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann, Ausstellungskatalog Trier, Stuttgart 2016.

Verwendung

PhF-AK 2b

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Die politische Kultur der römischen Republik und der Populismus

Ort: GER/50/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die römische Republik war bekanntlich so geordnet, dass der Senat als der Rat der ehemaligen Magistrate, die gewählten Amtsinhaber und die Volksversammlungen miteinander die für das Gemeinwesen wesentlichen Entscheidungen produzierte, wobei die politische Kultur durch traditionelle Verhaltensregeln wesentlich geformt war. Nachdem nun zur Zeit der Populismus in aller Munde ist und über den angemessenen und den tatsächlichen Einfluss des ‚Volkes‘ heftig gestritten wird, bietet es sich an, die römische Republik einmal von diesen zeitgenössischen Anregungen aus in den Blick zu nehmen – haben wir es doch in Rom mit einer Ordnung zu tun, in der ‚das Volk‘ nahezu permanent in politischen Ritualen angesprochen und beteiligt wurde. Es soll daher die politische Kultur der Republik untersucht werden mit einem besonderen Augenmerk auf das, was man als populistisch bezeichnen könnte.

Einführende Literatur

K.-J. Hölkeskamp: *Reconstructing the Roman Republic. An Ancient Political Culture and Modern Research*, Princeton/Oxford 2010; M. Jehne: *Politische Partizipation in der römischen Republik*, in: H. Reinau / J. v. Ungern-Sternberg (Hg.), *Politische Partizipation. Idee und Wirklichkeit von der Antike bis in die Gegenwart*, Colloquium Rauricum 13, Berlin/Boston 2013, S. 103-144; C. Lundgreen (Hg.): *Staatlichkeit in Rom? Diskurse und Praxis (in) der römischen Republik*, Stuttgart 2014; H. Mouritsen: *Politics in the Roman Republic*, Cambridge 2017; J.-W. Müller: *Was ist Populismus? Ein Essay*, Frankfurt 2016; C. Rosillo-López: *Public Opinion in the Late Roman Republic*, Cambridge 2017; U. Walter: *Politische Ordnung in der römischen Republik*, München 2017.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMSW, PhF-MA-FMEW, PhF-AK 4, PhF-AK 5, PhF-AK 6, SLK-MA-EB-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar: Die Burgen der Ludowinger in Thüringen

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ähnlich erfolgreich wie im Südwesten die Staufer bauten in Thüringen seit dem 12. Jahrhundert zunächst die ludowingischen, dann die wettinischen Landgrafen ihre Herrschaft insbesondere über Burgen auf.

Das Hauptseminar will Gestalt, Funktion und Symbolik der bedeutenden Anlagen Wartburg, Weißensee und Neuenburg als Beispiele für hoch- und spätmittelalterliche adlige Lebensform untersuchen.

Einführende Literatur

S. Ansorg (Hg.): Burg und Herrschaft. Die Neuenburg und die Landgrafschaft Thüringen im hohen Mittelalter. Ausstellungskatalog (Freyburg 2004), Freyburg/Unstrut 2004; G. U. Großmann: Die Welt der Burgen. Geschichte, Architektur, Kultur, München 2013; J. Krauß: Welterbe Wartburg. Porträt einer Tausendjährigen, 3., aktualisierte Aufl., Regensburg 2016 (zuerst 2000); C. Meckseper (Hg.): Burg Weißensee, „Runneburg“, Thüringen. Baugeschichte und Forschung, Frankfurt/M. 1998; W. Mägdefrau: Thüringen im Mittelalter, 6 Bde., Bad Langensalza 2000-2016; H. Schwarz: Fünf Burgen der Ludowinger im Vergleich. Geschichte, Topographie und Architektur, in: Wartburg-Jahrbuch 2 (1994), S. 70-89; H. Warsitzka: Die Thüringer Landgrafen, 2. Aufl. Jena 2009.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-Hist-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Hauptseminar mit Exkursion: Politischer Wandel und räumliche Prägung: Stadtgeschichte(n) am Beispiel Krakaus ca. 1800–2000

Ort: BZW/A154/U; Zeit: Mo, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht Krakau in der Neuzeit. Die wechselnden politischen Systeme und Herrscher – Habsburgermonarchie, „Zweite Polnische Republik“, Generalgouvernement, Staatssozialismus und „Dritte Republik“ hinterließen tiefe Spuren im städtischen Raum und im sozialen Gefüge der Weichselmetropole. Zugleich entwarfen Menschen Erzählungen und Visionen vom (ewigen) Charakter der Stadt, die sich ebenfalls in die Wahrnehmung Krakaus eingeschrieben haben und bis heute fortwirken. In dieser Hinsicht ist Krakau auch als Schauplatz der modernen polnischen Literatur sowie Lebensmittelpunkt polnischer Schriftsteller zu berücksichtigen.

Im Seminar werden wir Krakau als Zugang zu einer verdichteten Kulturgeschichte Ostmitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert nutzen. Zugleich spüren wir der Produktion und Wirkmächtigkeit von typischen Images Krakaus nach, die im Kontext von Tourismus und Musealisierung, großstädtischer Identitätsstiftung und posttransformatorischer Nostalgie gedeutet werden. Eine viertägige Exkursion im Januar erlaubt eine Vertiefung und Überprüfung von angeeignetem Wissen.

Einführende Literatur

K. Lebow: *Unfinished Utopia: Nowa Huta, Stalinism, and Polish Society, 1949–1956*, Ithaca 2013;
J. Purchla: *Krakau - mitten in Europa*, Lesko 2008; N. Wood.: *Becoming Metropolitan. Urban Selfhood and the Making of Modern Cracow*, DeKalb 2010.

Verwendung

PHF-Hist-MA-SM1, PHF-Hist-MA-SM3, PHF-MA-FMEW, PHF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

Hauptseminar: Männer und Frauen im Ersten Weltkrieg

Ort: GER/51/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Armeen gehören in vielen demokratischen Gesellschaften bis heute zu den wenigen Institutionen, in denen sich die juristische Gleichstellung von Frauen und Männern noch nicht vollständig durchgesetzt hat. Die Kategorie „Geschlecht“ ist im militärischen Raum also sehr stark markiert. Das macht Geschlechtergeschichte und Krieg zu einem spannenden Forschungsfeld. Vor diesem Hintergrund sollen im geplanten Hauptseminar Frauen- und Männerbilder im Ersten Weltkrieg untersucht werden. Welche Begrenzungen, Öffnungen und Traditionslinien haben sich gezeigt? Männer und Frauen waren durch Verwandtschaft, Emotion und durch ökonomische Abhängigkeiten in vielfacher Weise miteinander verbunden und auch diese Erfahrungen prägten das Gesicht des Krieges. Anhand von Propagandamaterial, Kriegsromanen und Selbstzeugnissen sowie auch Zeitungen und Zeitschriften aus dieser Zeit fragen wir danach, wie der Alltag an der Front und in der Heimat aussah, welche Rollenbilder für Frauen und Männer hegemonial waren und welche emotionalen Regime sich entwickelt haben.

Einführende Literatur

B. Bader-Zaar / C. Hämmerle / O. Überegger (Hg.): *Gender and the First World War*, Basingstoke 2014; H. Gudehus-Schomerus / M. L. Recker / M. Riverein (Hg.): „Einmal muß doch das wirkliche Leben wieder kommen!“. Die Kriegsbriefe von Anna und Lorenz Treplin 1914-1918, Paderborn 2010; C. Hämmerle: *Heimat, Front. Geschlechtergeschichte(n) des Ersten Weltkriegs in Österreich-Ungarn*, Köln 2014; K. Hagemann / S. Schüler-Springorum (Hg.): *Heimat – Front. Militär und Geschlechterverhältnisse im Zeitalter der Weltkriege*, Frankfurt/M./New York 2002; E. Julien: *Der Erste Weltkrieg*, Darmstadt 2014; S. Kienitz: *Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914-1923*, Paderborn 2008; Th. Kühne: *Kameradschaft. Die Soldaten des nationalsozialistischen Krieges und das 20. Jahrhundert*, Göttingen 2006; K. Latzel / F. Maubach/ S. Satjukow (Hg.): *Soldatinnen. Gewalt und Geschlecht im Krieg vom Mittelalter bis heute*, Paderborn u.a. 2011; J. Leonhard: *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; N. Löffelbein / S. Fehlemann / C. Cornelißen (Hg.): *Europa 1914. Wege ins Unbekannte*, Paderborn 2016; D. Molthagen: *Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpools und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg*, Göttingen 2007; B. Ziemann: *Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern*, Essen 2013; B. Ziemann: *Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923*, Essen 1997; 1914-1918-online. *International Encyclopedia of the First World War*, URL: <http://www.1914-1918-online.net/> (07.07.2018).

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Nach der „Fortschrittsmoderne“: Die 1970er und 1980er Jahre als Umbruchsjahrzehnte in beiden deutschen Staaten

Ort: BZW/A 152/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Zeitgeschichte hat seit einigen Jahren eine Perspektivverschiebung vorgenommen von der langen dominierenden Geschichte des Nationalsozialismus hin zur Problemgeschichte der Gegenwart. Aktuell stehen in der gegenwartsnahen Zeitgeschichte die 1970er und 1980er Jahre im Mittelpunkt. Diese werden für die westliche Welt als Umbruchsjahrzehnte und Epochenschwelle gedeutet. In dieser Zeit „nach dem Boom“ ereignete sich ein global korrelierter, dennoch national spezifisch ausgeprägter multipler soziokultureller und ökonomischer Strukturbruch von revolutionärer Qualität. Im Dreieck von ökonomischem Strukturwandel, soziostrukturellen Veränderungen und Wertewandel interferierten längerfristige soziokulturelle Wandlungsprozesse mit kurzfristigen, von der sich entfaltenden Dritten Industriellen Revolution ausgelösten Brüchen und von ökonomischen Prozessen verursachten Krisenschüben. Eine besonders signifikante und wirkungsmächtige Folge dessen war die Erosion von Fortschrittsglauben und Zukunftsgewissheit. Damit verlor das hegemoniale Geschichtsbild der westlichen Moderne seinen Vektor mit der Folge der Auflösung kultureller Selbstgewissheiten. Neben Chancen wurden nun auch stärker Schattenseiten der Moderne und dabei besonders nichtintendierte Folgen von „Fortschritten“ wahrgenommen. Die nicht zuletzt über die aufkommenden Neuen Sozialen Bewegungen sich artikulierende Kritik fokussierte u. a. Wachstumsfixierung und dominante Orientierung an quantitativer Wohlstandsvermehrung, die damit verflochtenen negativen Folgen für Umwelt und Mensch einschließlich der Angst vor ökologischen und nuklearen Katastrophen sowie die bewusst gewordene Akkumulation von Gefahrenpotentialen durch die Nutzung riskanter Großtechnologien. Andererseits waren die beiden Jahrzehnte keineswegs nur skepsisgeprägt und krisengeschüttelt, sondern erlebten eine exzessive Steigerung des Massenkonsums und führten auch neue Lebenschancen und kulturelle sowie soziale Trends – bspw. die Ausbreitung populärer Musikkulturen oder alternativer Lebensstile – herauf, welche die Gegenwart prägen. All dies strahlte in mannigfachen Effekten auch auf die DDR aus und verknüpfte sich mit deren endogenen Problemkonstellationen. Die ohnehin seit Beginn der Ära Honecker im Umbruch steckende DDR sah sich zunehmend mit ähnlich gelagerten Herausforderungen wie die westlichen Industriegesellschaften konfrontiert. Während der Westen diese mit durchwachsenem Erfolg meistern konnte, fand die DDR jedoch keine angemessenen Lösungen. Dies und die damit untrennbar verbundene Erosion der auf „Fortschritt“ rekurrierenden zentralen Herrschaftslegitimationsstrategie erklären wesentlich ihren Zusammenbruch. Das Seminar wird Ursachen und Auswirkungen dieses „Strukturbruchs“, der die unsere Gegenwart prägenden Veränderungen einleitete, thematisieren und damit einen Beitrag zur Vorgeschichte der Gegenwart leisten.

Einführende Literatur

F. Bösch: Boom zwischen Krise und Globalisierung. Konsum und kultureller Wandel in der Bundesrepublik der 1970er und 1980er Jahre, in: *Geschichte und Gesellschaft* 42 (2016), S. 354-376; A. Doering-Manteuffel / L. Raphael: *Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970*, 3. Aufl. Göttingen 2012; A. Doering-Manteuffel et al. (Hg.): *Vorgeschichte der Gegenwart. Dimensionen des Strukturbruchs nach dem Boom*, Göttingen 2016; F. Esposito (Hg.): *Zeitenwandel. Transformationen geschichtlicher Zeitlichkeit nach dem Boom*, Göttingen 2017; N. Ferguson et al. (Hg.): *The Shock of the Global. The 1970s in Perspective*, Cambridge 2010; Th. Hänseroth: *Technischer Fortschritt als Heilsversprechen und seine selbstlosen Bürger: Zur Konstituierung einer Pathosformel der technokratischen Hochmoderne*, in: H. Vorländer (Hg.): *Transzendenz und die Konstitution von Ordnungen*, Berlin 2013,

S. 267-288; L. Hölscher (Hg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer historischen Zukunftsforschung, Frankfurt/M./New York 2017; K. H. Jarausch (Hg.): Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; P. Nolte: Die Machbarkeit der Welt. Technik, Gesellschaft und Politik im utopischen 20. Jahrhundert, in: K. Geus (Hg.), Utopien, Zukunftsvorstellungen, Gedankenexperimente. Literarische Konzepte von einer „anderen“ Welt im abendländischen Denken von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2011, S. 229-253; J. Radkau: Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte, München 2011; ders.: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München 2017; Th. Raithel et al. (Hg.): Auf dem Weg in eine andere Moderne? Die BRD in den siebziger und achtziger Jahren, München 2009; M. Reitmayer / Th. Schlemmer (Hg.): Die Anfänge der Gegenwart. Umbrüche in Westeuropa nach dem Boom, München 2014; A. Rödder: Wertewandel im geteilten und vereinten Deutschland, in: Historisches Jahrbuch 130 (2010), S. 421-433; M. Sabrow: Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H. G. Haupt / J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, ČSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; A. Sedlmaier: Konsum und Gewalt. Radikaler Protest in der Bundesrepublik, Berlin 2018; A. Steiner, Bundesrepublik und DDR in der Doppelkrise europäischer Industriegesellschaften. Zum sozialökonomischen Wandel in den 1970er-Jahren, in: Zeithistorische Forschungen 3 (2006), S. 342-362, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/3-2006/id=4716b> (10.7.2018); T. Westermayer, Technikfeindlichkeit. Ein Versuch über eine deutsche Debatte, in: Revue d'Allemagne et des Pays de langue allemande 43 (2011) S. 39-54.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Hauptseminar: Richard Löwenthal. Ein Denker des Jahrhunderts der Extreme

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110, Zeit: zuerst jeden Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) im Oktober und November, dann als Blockveranstaltung am 14.12.2018

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351-463-32802)

Richard Löwenthal (1908-1991) war einer der großen öffentlichen Intellektuellen der alten Bundesrepublik: Als Diktaturenforscher, Politikwissenschaftler, Kanzlerberater und Kritiker von „1968“ übte er maßgeblichen Einfluss auf die Debatten seiner Zeit. Er war ein „Denker des Jahrhunderts der Extreme“ (Heinrich August Winkler). Vor dem Hintergrund seiner schillernden Biographie sollen vor allem seine Erklärungsmuster totalitärer Herrschaft – des Nationalsozialismus und des sowjetischen Systems – im Zentrum der Erörterungen stehen und mit anderen Deutungen „abgeglichen“ werden. Überdies sollen an Löwenthals Beispiel Möglichkeiten und Grenzen des Diktaturvergleichs zur Sprache kommen. Seine Auseinandersetzung mit Ernst Nolte fällt hier hinein. 50 Jahre nach „1968“ ist es zudem an der Zeit, seine Kritik an der damaligen „Neuen Linken“ zu hinterfragen.

Einführende Literatur

M. Keßler: Zwischen Arbeiterbewegung und Kommunismusforschung: Richard Löwenthal (1908-1991), in: Mario Keßler: Kommunismuskritik im westlichen Nachkriegsdeutschland. Franz Borkenau, Richard Löwenthal, Ossip Flechtheim, Berlin 2011, S. 74-134; R. Löwenthal: Der romantische Rückfall, Stuttgart 1970; M. Schmeitzner (Hg.): Richard Löwenthal: Faschismus – Bolschewismus – Totalitarismus. Schriften zur Weltanschauungsdiktatur im 20. Jahrhundert, Göttingen 2009; M. Schmeitzner: Eine totalitäre Revolution? Richard Löwenthal und die Weltanschauungsdiktaturen des 20. Jahrhunderts, Bonn 2012 (Gesprächskreis Geschichte der FES, Nr. 96); P. Sering [R. Löwenthal]: Jenseits des Kapitalismus. Ein Beitrag zur sozialistischen Neuorientierung, Nürnberg 1947; H. A. Winkler (Hg.): Weltpolitische Betrachtungen. Essays aus zwei Jahrzehnten, Göttingen 1983.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Geschichtsdidaktik / Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Patrick Ostermann

Hauptseminar: Der italienische Faschismus und seine mediale Vermittlung.

Ort: folgt, Zeit: Donnerstag, 20.12.2018, 5.-6. DS (14:40–18.10 Uhr); Freitag, 21.12.2018, 2.-3. DS (09:20–12.40 Uhr); Montag, 07.01.2019, 5.-6. DS (14:40–18.10 Uhr); Dienstag, 08.01.2019, 2.-3. DS (09:20–12.40 Uhr). Ein dritter Blocktermin im Januar wird noch bekanntgegeben.

In seinem Essay „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ schreibt Walter Benjamin, der italienische Faschismus suche durch ‚eine Ästhetisierung des politischen Lebens‘ die Massen zu organisieren. Emilio Gentile erweiterte diese These dahin gehend, dass er ergänzte, der Faschismus habe zugleich eine Politisierung des Ästhetischen betrieben.

Dieses Seminar befasst sich mit dem Eigenbild und der Selbstinszenierung des Faschismus während seiner Herrschaft 1922-43. Untersucht werden außerdem dessen Vorläufer und die erinnerungs- respektive geschichtskulturellen Folgen, die bis heute spürbar sind. Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die beiden unten zitierte Einführungen von Beatrice Ziegler (S. 5–16) sowie in Ostermann/ Müller/Rehberg (S. 9–23) sind in die Lehrveranstaltung bis zur ersten Veranstaltung durchzuarbeiten und mitzubringen. Die Monographie von Hans Woller ist von Seite 77–199 durchzuarbeiten.

Einführende Literatur

Patrick Ostermann/Claudia Müller/Karl Siegbert Rehberg (Hg.): Der Grenzraum als Erinnerungsort. Über den Wandel zu einer postnationalen Erinnerungskultur in Europa, Bielefeld 2012; Patrick Ostermann: Zwischen Hitler und Mussolini. Guido Manacorda und die faschistischen Katholiken (Elitenwandel in der Moderne, Bd. 21). Berlin/Boston 2018, Hans Woller: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert, Bonn 2011, Beatrice Ziegler: Einleitung Themenschwerpunkt Geschichtskultur, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 16/2017, S. 5–16.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.4 Lektürekurse

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Quellen zur Geschichte der Slawen östlich von Elbe und Saale (10.–12. Jahrhundert)

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Frühmittelalterliche Reiche tragen in sich die Tendenz expansiv zu sein und bestehende Grenzen, die noch keinesfalls linear verliefen, zu verändern. Wir haben einerseits im Bereich von Elbe und Oder/Neiße zwei sich entwickelnde Reiche – das ostfränkisch-deutsche und das polnische. Mit dem Feldzug Heinrichs I. 928/929 verschob er die Grenze von der Elbe-Saale-Linie bis zur Oder sowie Bober und Queis. Auf der anderen Seite formierte sich ein Reich mit (alt)polnisch sprechenden Herrschaftsträgern. Der Grenzraum war umkämpft und mündete in den deutsch-polnischen Auseinandersetzungen, die 1018 mit dem Frieden von Bautzen beendet wurden. Zwischen der alten Reichsgrenze von vor 928/29 und der polnischen Reichsbildung östlich von Oder und Neiße siedelten die Elbslawen in verschiedenen naturräumlich gegliederten Gefilden. Zahlreiche Namen der Völkerschaften sind seit der Mitte des 9. Jahrhunderts überliefert.

Im Lektürekurs soll dieser spannungsreiche Zeitabschnitt mit zeitgenössischen Quellen rekonstruiert und diskutiert werden. Es geht vor allem um die Beschreibung der elbslawischen Völker in der ostfränkisch-deutschen narrativen Überlieferung durch Widukind von Corvey, Thietmar von Merseburg und Adam von Bremen.

Der Lektürekurs versteht sich permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

W. Brüske: Untersuchungen zur Geschichte des Lutizenbundes, Köln 1955; Geschichte der Sorben. Von den Anfängen bis 1789, hg. von Jan Brankač / Frido Mětšk, Bautzen 1977; J. Herrmann: Die Welt der Slawen, Leipzig 1986; H. Ludat: Deutsch-slawische Frühzeit und modernes polnisches Geschichtsbewusstsein. Ausgewählte Aufsätze, Köln 1969; H. Ludat: Slaven und Deutsche im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze zu Fragen ihrer politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen, Köln 1982; H. Ludat: An Elbe und Oder um das Jahr 1000. Skizzen zur Politik des Ottonenreiches und der slavischen Mächte im Mittelalter, Weimar 1995; Die Slawen in Deutschland. Ein Handbuch, hg. von Joachim Herrmann, Berlin 1985.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Mittelalterliche Geschichte

Dr. Mirko Breitenstein

Lektürekurs: Die Benediktsregel

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), **Beginn: 26.10.2018**

Benediktinische Mönche und Nonnen prägten über Jahrhunderte die geistliche und geistige Kultur Europas. In ihrem Leben und Wirken war ihnen dabei ein Werk in besonderer Weise Richtschnur: Die Benediktsregel. Zu Beginn des 6. Jahrhunderts angeblich durch Benedikt von Nursia verfasst, wurde sie zu einem der wirkmächtigsten Texte der folgenden Jahrhunderte. An ihren Vorschriften orientierten sich nicht nur diejenigen, die in der Nachfolge Benedikts in Klöstern lebten, sondern der Text erfährt gerade in Gegenwart eine neue Blüte als Orientierung für Manager, Gestresste oder allgemein Menschen, die ihrem Leben eine neue Orientierung geben wollen, auch ohne dafür in einem Kloster zu leben. In der Veranstaltung soll dieser zentrale Text europäischer Geschichte gelesen und in seinen Wirkungen über die Jahrhunderte hinweg verfolgt werden.

Einführende Literatur

Die Benediktsregel (verschiedene Ausgaben); C. Dartmann: Die Benediktiner. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters (Urban-Taschenbücher) Stuttgart 2017; Bibliographie online unter: <http://www.osb.org/rb/rbbib/toc.html>.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand der Übung wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

In der Übung wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein beständenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Die Übung beginnt am **18. Oktober 2018**. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf acht beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **12. Oktober 2018**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PhF-Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Johannes Schütz

Lektürekurs: Geschichte und Theorie. Begriffsarbeit in der historischen Arbeit

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Historiker bedienen sich bei ihrer Tätigkeit zahlreicher analytischer Begriffe und theoretischer Modelle. Ein genaues und scharfes Begriffsinstrumentarium ist deshalb eine wesentliche Voraussetzung für die konsistente und überzeugende Argumentation in jeder Arbeit. Da sich historische Forschung im Wesentlichen dem Wandel gesellschaftlicher Zustände widmet, beruht eine Vielzahl dieser Begrifflichkeiten auf sozialwissenschaftlichen Beschreibungsmodellen, die nicht selten schwer zugänglich, in manchen Fällen gar hermetisch sind. Im Kurs gilt es daher, die Texte in Auswahl intensiv zu lesen, die Kernaxiome der Theorien zu erfassen und für die eigenen Fragestellungen zu übersetzen. In dieser Veranstaltung werden einzelne Theoriemodelle (u.a. Diskursanalyse nach Michel Foucault, Pierre Bourdieus praxeologischer Ansatz, sozialkonstruktivistische Wissenssoziologie nach Peter Berger und Thomas Luckmann, Niklas Luhmann und die Systemtheorie) vorgestellt und auf ihre Verwendbarkeit in der historischen Forschung hin befragt. Die Teilnahme am Lektürekurs erfordert daher die Bereitschaft sich durch Textlektüre auf die Sitzungen vorzubereiten und sich dabei auch auf herausfordernde Lektüreeerlebnisse einzulassen.

Einführende Literatur

H.-J. Goertz: Unsichere Geschichte. Zur Theorie historischer Referentialität, Stuttgart 2001; L. Kolmer: Geschichtstheorien, Paderborn 2008; Ph. Sarasin: Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, Frankfurt/M. 2003.

Verwendung

PhF-Hist-Ma-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen; Steffen Heidrich, M.A.; Anke Woschech, M.A.

Lektürekurs/Praxisseminar: Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täterspuren 2019: Rüstungsindustrie und Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Dresden

Ort: Zentralwerk e.V., Zeit: Blockveranstaltung; Einführungssitzung am 15.10.18 im BZW/A418/U

Die nationalsozialistische „Ökonomie der Zerstörung“ (Adam Tooze) verwandelte Dresden in eine bedeutende Rüstungsproduktionsstätte zur Entfesselung, Intensivierung und Fortführung des Zweiten Weltkriegs. Enteignung und Ausbeutung durch millionenfache von Deutschen und in den besetzten Ländern gefangenen Menschen geleistete Zwangsarbeit waren entscheidende Säulen nationalsozialistischer Vernichtungspraxis.

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen konkrete Orte und Erfahrungen nationalsozialistischer Kriegswirtschaft und ihre Repräsentation in der städtischen Erinnerungskultur. Der Praxisbezug entsteht durch die Recherche und das Erschließen von Quellen und ihre Aufbereitung in kurzen Texten, die beim Mahngang Täterspuren im Februar 2019 von Schauspieler*innen des Staatsschauspiels Dresden an den historischen Orten vorgetragen werden.

Im Fokus stehen das „Judenlager Hellerberg“, das Unternehmen Zeiss Ikon, in dem Jüdinnen und Juden und gefangene Menschen aus Osteuropa Zwangsarbeit verrichten mussten, das Unternehmen RHEOSTAT, das 1938 zwangsenteignet wurde sowie der Bahnhof Neustadt als Deportationsort in die Vernichtungslager im besetzten Polen. In Kooperation mit dem Kulturverein Zentralwerk e.V. am heutigen Standort des ehemaligen Zeiss-Ikon-Goehlewerks (<http://www.zentralwerk.de/wordpress/ueber-den-ort>) werden verschiedenste Quellenbestände – Archivalien, Textdokumente, Objekte und audiovisuelle Medien – untersucht, eingeordnet und kritisch hinterfragt. Im Rahmen eines Schreibworkshops werden Methoden des performativen Schreibens vermittelt, die dabei helfen, Stationstexte zu erstellen.

Die Veranstaltung besteht aus drei Praxisblöcken und intensiver Gruppenarbeit zwischen diesen Terminen. Ein Vortreffen findet am 15.10.18 um 16:40 Uhr im BZW/A418/U statt. Um vorherige Anmeldung bis zum 14.10.18 unter thomas.rettig@tu-dresden.de wird gebeten.

Einführende Literatur

W. Benz / B. Distel (Hg.): Flossenbürg. Das Konzentrationslager und seine Außenlager, München 2007, S. 77–97; H. Brenner: KZ-Zwangsarbeit während der NS-Zeit im Dresdner Raum, in: Dresden in der NS- und Nachkriegszeit: 4. Kolloquium zur dreibändigen Dresdner Stadtgeschichte 2006 vom 18. März 2000, S. 53–62; M. Buggeln: Das System der KZ-Außenlager: Krieg, Sklavenarbeit und Massengewalt, Bonn 2012; U. Herbert: Arbeit und Vernichtung. Ökonomisches Interesse und Primat der „Weltanschauung“ im Nationalsozialismus, in: D. Diner: Ist der NS Geschichte? Zur Historisierung und Historikerstreit, Frankfurt am Main 1987, S. 198–236; Ch. Pieper: Das „Judenlager Hellerberg“ – Ein (un)vergessener Ort?, in: K. Hermann: Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“: Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014, S. 278–281; H. Starke: Rüstungskonjunktur und Kriegswirtschaft, in: Ders. (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden, Stuttgart 2006, S. 432–439.

Verwendung

PhF -Hist-MA-EM, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

2.5 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Forschungskolloquien sind Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A538/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen. Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh. / Neue Geschichte / Neue und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/102/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über *margit.sprez@tu-dresden.de* anmelden und in den Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-MA-SM2, PhF-MA-FMEW; PhF-MA-FMSW

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen / PD Dr. Silke Fehlemann / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW

2.6 Master-Werkstatt Geschichte

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit der Dozentin oder dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung.

3. Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Grünwald

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Grünwald, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: renate.gruenwald@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212
E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (PD Dr. Silke Fehlemann)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

**Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden
(Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

Marion Müller, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08:00–16:00 Uhr

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *maike.schattling@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–15:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:30–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: winfried.mueller@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

Dr. Swen Steinberg

E-Mail: swen.steinberg@tu-dresden.de

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (Forschungsfreiemester)

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: thomas.haenseroth@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien

Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Raum 102, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. André Postert

Tillich-Bau, Raum 104, Telefon: 463 36064; E-Mail: andre.postert@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Raum 105, Telefon: 463 32400, E-Mail: mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals

Tillich-Bau, Raum 103, Telefon: 463 36196; E-Mail: clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert**

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr